

## Zahlen des Monats

### Mehr Menschen

Es ist nicht überraschend, dass die Gesamtbevölkerung in Deutschland im Jahr 2015 rasant angestiegen ist. Die Flüchtlingsströme haben sogar zu einem neuen Rekord geführt: Nach ersten Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes nahm die Gesamtbevölkerung im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr um 978.000 Personen (plus 1,2 Prozent) zu und lag am Jahresende bei 82,2 Millionen. Das ist der höchste Zuwachs seit 1992. Damals wuchs Deutschland um 700.000 Personen.

### Mehr Geld

Ein deutliches Plus erlebt derzeit auch der Staat, der im ersten Halbjahr 2016 einen Überschuss von 18,5 Milliarden Euro erzielen konnte. Diese Zahl gab ebenfalls das Statistische Bundesamt bekannt. Die Haushalte von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen konnten somit weiter von einer günstigen Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung sowie einer moderaten Ausgabenpolitik profitieren, heißt es. Rückschlüsse auf das Jahresergebnis seien jedoch nur begrenzt möglich, weil der Finanzierungssaldo des Staates in der zweiten Jahreshälfte strukturbedingt regelmäßig niedriger ausfalle.

### Weniger Erholung

Der Sommerurlaub ist längst verblasst, aber die Herbstferien stehen schon wieder vor der Tür. Wer frei hat, sollte sich genügend Zeit für Erholung gönnen. Denn das gelingt nach einem Urlaubsreport der DAK-Gesundheit nicht jedem Menschen in Deutschland. Laut Report konnte sich in den Sommerferien jeder neunte Urlauber weniger gut oder überhaupt nicht erholen. Als Hauptgrund nannten 38 Prozent der Befragten die fehlende Möglichkeit, mal so richtig die Seele baumeln zu lassen. Bei einem Fünftel sorgte Stress mit der Familie für Ferien ohne Entspannung. Und bei 15 Prozent störte die ständige Erreichbarkeit über Handy oder Internet den Urlaub. Alternative: einfach mal abschalten! mf



© grafikplusfoto / Fotolia

### Zahnärzte-Winterkongress 2017

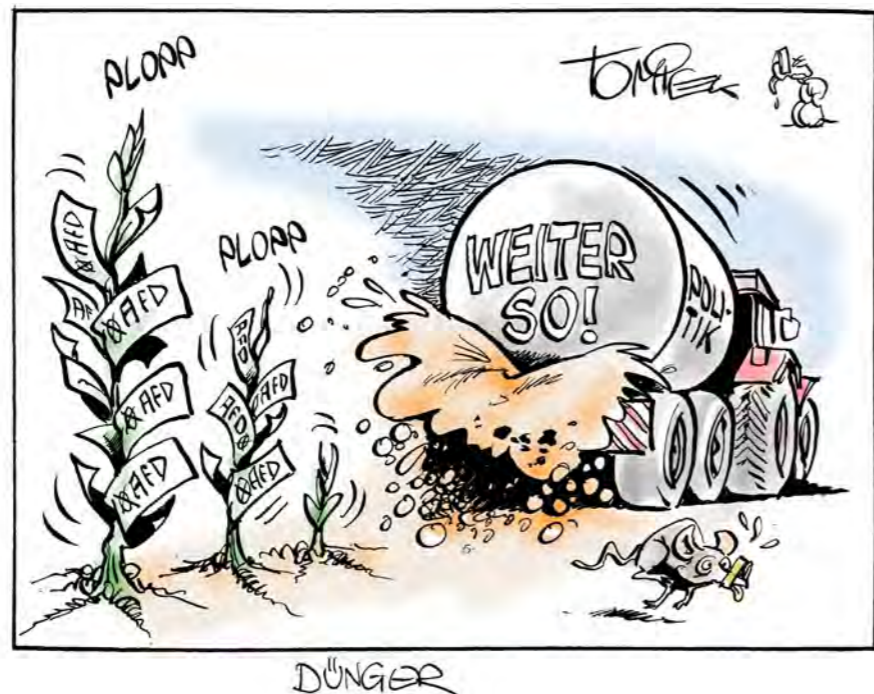
## Programm steht – jetzt anmelden

Zahnärzte und Praxismitarbeiter sollten sich aus guten Gründen bereits heute den Termin für den nächsten Winterkongress vormerken: Vom 19. bis 24. Februar 2017 lädt der Freie Verband zum Zahnärzte-Winterkongress ins österreichische Ischgl ein. International renommierte Referenten stellen neue Behandlungskonzepte und Diagnoseverfahren vor. Themen wie Kariesprävention, Tricks in der Kinderbehandlung und Umsetzung aktueller Hygienevorschriften in der Zahnarztpraxis stehen auf dem Programm.

Das Besondere: Auf die Teilnehmer wartet eine sechstägige Fortbildung in familiärer Atmosphäre, die Möglichkeit

zum Netzwerken vor der faszinierenden Kulisse der Tiroler Bergwelt und vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Ein weiterer Höhepunkt: Bei der Eröffnungsveranstaltung informiert Zahnarzt und ehemaliger Fußballschiedsrichter Dr. Markus Merk in seinem Vortrag „Sicher entschieden“ über ausschlaggebende Faktoren bei der Entscheidungsfindung und wie er selbst zum sicheren Entscheider reifte.

Das detaillierte Programm zum Kongress gibt es unter [www.fvdz.de](http://www.fvdz.de) oder kann per Mail unter [kongresse@fvdz.de](mailto:kongresse@fvdz.de) angefordert werden. Außerdem liegt dieser DFZ-Ausgabe ein Flyer bei. cas



© Jürgen Tomreck, Welt

### Bitkom-Umfrage

## Patienten wünschen digitale Angebote

Die Möglichkeit, rund um die Uhr einen Arzttermin über das Internet zu buchen, steht bei den Patienten hoch im Kurs. Jeder Achte hat schon mal einen Termin online gebucht. Ein weiteres Drittel kann sich vorstellen, dieses Angebot künftig wahrzunehmen. Das sind zentrale Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage des Digitalverbandes Bitkom unter rund 800 Internetnutzern in Deutschland. Auch ein Erinnerungsservice über anstehende Termine oder notwendige Vorsorgeuntersuchungen kommt bei der Mehrheit der Befragten gut an. Jeder zehnte Umfrageteilnehmer nutzt bereits die Erinnerung per SMS oder E-Mail. Die Hälfte der Verbraucher kann sich der Umfrage zufolge vorstellen, künftig auf diese Erinnerung zurückzugreifen.

Laut Umfrage wünschen sich zwei von drei Befragten von der Ärzteschaft etwas mehr Offenheit gegenüber den digitalen Angeboten. Welche Angebote sich die Patienten speziell wünschen, geht aus der Pressemitteilung des Verbandes nicht hervor. Der Bitkom-Hauptgeschäftsführer Bernhard Rohleder nennt in diesem Zusammenhang die Vorteile der Online-Sprechstunde. Diese Möglichkeit sei eine Alternative zum Arztbesuch, wenn ein Patient lediglich eine kurze Nachfrage habe.

cas



© vectorfusionart / Fotolia.com

### Minister Gröhe fordert

## „Gas geben“ bei der Telemedizin

Der Ausbau der Telemedizin ist für Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) wichtig, um die medizinische Versorgung im ländlichen Raum zu sichern. Dies bekräftigte der Minister bei einer Veranstaltung der „Apotheker- und Ärztekammer“ und der „Rheinischen Post“ in Düsseldorf.

Gröhe forderte beim Aufbau elektronischer Kommunikationswege „Gas zu geben, auch wenn das auch Risiko bedeutet.“ Dafür seien die im E-Health-Gesetz festgeschriebenen Sanktionen ein wichtiges Druckmittel. Gleichzeitig nahm er die Selbstverwaltung in Schutz. Die Verantwortung für Verzögerungen liege nicht allein bei der Selbstverwaltung, sondern auch die Industrie hat nach Ansicht des Ministers ihre „vollmundigen Versprechen“ nicht gehalten. Trotz Meldungen über immer neue Verzögerungen im Zeitplan für die Telematikinfrastruktur zeigte sich der CDU-Minister davon überzeugt, die elektronische Gesundheitskarte mit der digitalen Patientenakte 2018 einzuführen. Aus seiner Sicht biete die Telemedizin vor allem Vorteile bei der Versorgung im ländlichen Raum. „Es geht nicht darum, den Arzt durch einen Roboter zu ersetzen, aber warum sollte man nicht Online-Sprechstunden oder die digitale Überwachung von Behandlungserfolgen, etwa bei chronisch Kranken im ländlichen Raum, in die Beziehung Arzt-Patient einbauen“, erklärte Gröhe. cas



© jackson / Fotolia

### Praktikerkongress des Bundesverbandes der Medizinischen Versorgungszentren

## „Integration von Zahnarztpraxen in MVZ nicht einfach“

Die Zahnarztpraxis als Kooperationspartner in einem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) hat beim zehnten Praktikerkongress des Bundesverbandes MVZ Eingang in den Vortragsreigen gefunden. Dabei ging es Ernährungsmediziner und Diabetesspezialist Dr. Matthias Riedl, der in Hamburg ein fachübergreifendes MVZ betreibt, darum, die Vorzüge von Kooperationen darzustellen. „Am Beispiel der Diabetesbehandlung wird deutlich, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit sehr sinnvoll ist“, sagte Riedl. Viele Diabetiker leiden seiner Erfahrung zufolge auch an Zahnfleischerkrankungen, deshalb arbeitet er – allerdings in Praxgemeinschaft, nicht im MVZ – mit einer Parodontologin zusammen. Da es für Zahnärzte keine

Niederlassungsbeschränkungen gebe wie für Humanmediziner, sei die Integration eines Zahnarztes in ein MVZ allerdings eigentlich leicht. Ob das allerdings der richtige Weg ist, sei durchaus nicht eindeutig zu beantworten, sagte Riedl. Schon in den Bereichen der Humanmedizin sei Kooperation in einem MVZ nicht immer einfach. Bei der Integration einer Zahnarztpraxis in ein MVZ gelte es, die enorm hohen Investitionskosten zu bedenken und auch eine erschwerte Abrechnung. Zu bedenken sei, dass einerseits über die Kassenzahnärztliche Vereinigung und auch immer über die Kassenzahnärztliche Vereinigung abgerechnet werden müsse. Fazit: Integration ist medizinisch sinnvoll, aber nicht immer empfehlenswert. sas